

Bausteine

Der EU-Mechanismus basiert auf sechs Bausteinen:

1. Europäische Hilfe

Kernstück des EU-Mechanismus ist der gemeinsame Einsatz im Katastrophenfall.

2. Expertenpool

In einer Datenbank in Brüssel werden die von den Mitgliedsstaaten gemeldeten Einsatzmannschaften und Experten der einzelnen Fachrichtungen gespeichert.

3. Ausbildung

Führungskräfte erhalten von der EU finanzierte Aus- und Fortbildungen.

4. Kommunikation

Alle EU-Staaten und solche, die es noch werden wollen, werden durch ein Kommunikationssystem miteinander verbunden.

5. Koordinationszentrum

Als zentrale Koordinierungsstelle für den EU-Mechanismus wurde in Brüssel das Beobachtungs- und Informationszentrum (MIC) eingerichtet.

6. Ressourcen

Die medizinischen Ressourcen der Mitgliedsstaaten werden in einer gesonderten Datenbank – zum Beispiel für Impfstoffe – gespeichert.

Ablauf

1. Vorbereitungsphase

Das MIC in Brüssel fragt bei den Mitgliedsstaaten die zur Verfügung stehenden Einsatzeinheiten bzw. Experten ab.

2. Aktivierungsphase

Der hilfeersuchende Staat meldet seinen Bedarf an die EU. Daraufhin prüft das MIC in Brüssel, welche Mitgliedsstaaten diesen Bedarf erfüllen können und bittet die entsprechenden Staaten um Bereitstellung ihrer Ressourcen. Der weitere Verlauf unterscheidet sich nicht von anderen Auslandseinsätzen, wobei das MIC Brüssel den endgültigen Einsatzauftrag an die jeweilige Organisation gibt und auch die Ablaufplanung mit betreut.

3. Einsatz vor Ort

Der Einsatz im Katastrophengebiet wird von dem EU-Koordinator, der vom MIC entsandt wurde, geleitet. Er hält die Verbindung zum lokalen Krisenstab, nimmt Einsatzaufträge entgegen, weist jeder einzelnen Einsatzmannschaft ihre Aufgaben zu, kümmert sich um die Logistik und das Berichtswesen und ist auch für die Pressearbeit zuständig.

4. Auswertungsphase

Das MIC Brüssel wertet die Abschlussberichte aus und optimiert anhand der Erkenntnisse die Ausbildung und zukünftige Vorgehensweise.



www.thw.de

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
Deutschherrenstraße 93–95
53177 Bonn
Telefon: 02 28 940-11 40
Fax: 02 28 940-11 44
Ansprechpartner: Thomas Hönicke

Stand: November 2003



Technisches
Hilfswerk



EU-Mechanismus

Ein grenzüberschreitendes Hilfeleistungssystem



Die Idee des EU-Mechanismus

Der EU-Mechanismus ist ein integriertes europäisches Hilfeleistungssystem, das auf der engen Zusammenarbeit der mit dem Katastrophenschutz befassten Organisationen basiert. Dabei ist der EU-Mechanismus in das System der Europäischen Union eingepaßt. Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehören die Humanitäre Hilfe in Drittstaaten, der Zivilschutz und der Katastrophenschutz. Der EU-Mechanismus könnte zum Beispiel bei Erdbeben, Umweltverschmutzungen und Flutkatastrophen angewandt werden. Es würden Expertengruppen zur Erkundung entsandt und im Einsatzfall unterstützen Teams aus ganz Europa die einheimischen Kräfte, koordiniert von Fachleuten. Die Einsatzkräfte werden für ihre neuen Aufgaben ausgebildet und erhalten eine spezielle EU-Schulung. Bei der Kommission in Brüssel wurde ein «Monitoring and Information Centre», ein Beobachtungs- und Informationszentrum, kurz MIC genannt, eingerichtet. Bei Notfällen ist so ein enger Informationsaustausch zwischen den beteiligten Staaten möglich. Bei Einsätzen wie der Ölverschmutzung nach dem Tankerunglück in Spanien im November 2002 und dem Erdbeben in Algerien im Mai 2003 haben die Organisationen vor Ort eng kooperiert. Hätte es den EU-Mechanismus da schon gegeben, wäre er ausgelöst worden.



Gemeinsamer Einsatz weltweit



Wasserversorgung in Sri Lanka



Das THW und der EU-Mechanismus

Das THW hat der EU neben der Schnell-Einsatz-Einheit-Bergung-Ausland (SEEBEA) folgende für den EU-Mechanismus geeignete Fachgruppen gemeldet.

1. Logistik
2. Trinkwasser
3. Ölschaden
4. Führung- und Kommunikation
5. Notstromversorgung
6. Infrastruktur
7. Sprengen
8. Brückenbau

Im Rahmen des EU-Mechanismus werden die ausgewählten Fachgruppen verstärkt zu Lehrgängen geschickt. Die Führungskräfte erhalten zudem eine speziell auf den EU-Mechanismus ausgerichtete Ausbildung. Diese besteht aus drei Lehrgängen: einem Einführungskurs, dem operativen Managementkurs und dem Koordinierungskurs für die Leitungsebene. Um die Zusammenarbeit auch im Einsatzfall zu optimieren, werden die Kurse in Englisch gehalten.



Umweltkatastrophe in Spanien



Erdbebeneinsatz in Algerien

